

## **IV. VORWORT**

### **1. Fremdsprachige Zitate**

Im Text der Dissertation sind alle fremdsprachigen Zitate in Deutsch wiedergegeben worden mit dem Ziel, den Lesefluss geschmeidig zu halten. Die anderssprachige Originallautung findet sich zum Abgleich als Fußnote. Dabei sind die Übersetzungen aus dem Englischen und Spanischen selbst angefertigt, die norwegischen und schwedischen Texte wurden freundlicherweise von Simona Jahnke eingedeutscht.

### **2. Verwendung integrativer Sprache**

Über die Verwendung von Worten werden Inhalte vermittelt und damit Wahrnehmungen gefördert. Das Nicht-Verwenden von Worten verleitet zur Nichtwahrnehmung. Mir liegt am Herzen, dass wahrgenommen wird, dass etwa die Hälfte der Menschheit weiblich ist.<sup>1</sup> Die in dieser Arbeit über weite Strecken eingesetzte integrative Sprache sorgt für weibliche Präsenz; wenn sie auch die faktische Gleichstellung von Frauen nicht ersetzen kann, so hilft sie doch die Wahrnehmung zu schulen und findet deshalb zunehmend Verbreitung.

In weiten Teilen folge ich dabei den Empfehlungen der Gesellschaft für Informatik.<sup>2</sup> Allerdings wird schon in diesen Empfehlungen darauf hingewiesen, dass der Lebendigkeit von Sprache nicht durch starre Regeln Rechnung getragen werden kann. Anstelle eines strikten Schemas wurden daher in dieser Arbeit die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten kombiniert, es kamen sowohl die ausgeschriebene Doppelform („Berlinerinnen und Berliner“) als auch das Binnen-i („BerlinerInnen“) sowie die noch aus nicht-integrativer Sprache stammende Verwendung des männlichen Plurals als

---

<sup>1</sup> Auch in der Medizin wird dies zunehmend wahrgenommen. Als nur ein Beispiel sei ein gemeinsamer Workshop aller Berliner medizinischen Fakultäten aus dem Jahre 2003 genannt: ‚Geschlechterforschung in der universitären Medizin Berlins‘; 7. Juli 2003

<sup>2</sup> Behnke, Closs, Eusterbrock et al. 1999

generischen Sammelbegriff für gemischte Gruppen („Berliner“) zum Einsatz. Dadurch wurde sowohl dem Inhalt als auch dem Lesefluss Rechnung getragen.

### **3. Blickwinkel**

Im Diskussionsteil einer Arbeit werden die gefundenen Ergebnisse interpretiert. An dieser Stelle fließt bei allem Bemühen um neutrale, wissenschaftliche Objektivität ein biographisch-subjektiver Blickwinkel ein. Insbesondere zur eigenen Beurteilung der von mir diskutierten Ost-West-Unterschiede mag für die Leserin oder den Leser die Kenntnis um meine Westberliner Sozialisation von Interesse sein.